

Zerschnittene Filderflächen wieder verbinden

Landschaftsplaner und Kommunikationsbüro stellen Ideen im KAF vor

Vor kurzem haben sich die Verwaltungsspitzen der Filderkommunen darüber informiert, welche Ideen der Landschaftsplaner Johann Senner für einen Landschaftsraum Filder hat. Jetzt sind diese Ideen sowie ein Rahmen für ein Kommunikationskonzept dem ständigen Ausschuss im Kommunalen Arbeitskreis Filder (KAF) vorgestellt worden.

FILDER

Senner hat sich auf dem „prosperierenden Wirtschaftsraum“ Filder umgeschaut und ein „flächiges Landschaftsgebilde“ entdeckt, mit Waldgürteln, Streuobsthängen und den „weiten Filderfluren“, landwirtschaftlich genutzte Flächen auf fruchtbarem Lössboden. Um den Landschaftsraum in seinen grünen Ausprägungen wieder erlebbar zu machen, brauche es Verbindungen, so Senner. Das Landschaftsbüro hat dazu mehrere Ideen skizziert. Sogenannte Grünbrücken über die Autobahn 8 und die Bundesstraße 27 - insgesamt sind sieben Stück angedacht worden - sollen Verbindungen zwischen den von den Verkehrsstraßen zerschnittenen Filderflächen schaffen. „Vor allem in Nord-Süd-Richtung fehlen Verbindungen“, so Senner.

Zudem soll die Filder mit Panoramawegen erlebbar gemacht werden, der Landschaftsplaner sieht im Norden einen Weg mit Blick ins Neckartal und im Süden einen Weg mit Ausblick auf die Schwäbische Alb. An mehreren markanten Punkten, zum Beispiel an der Josefskapelle in Neuhausen. Hier könnte sich der Planer vorstellen, mit Attraktionen, zum Beispiel einem Aussichtsturm, die Filder im Gesamten erlebbar zu machen. Zudem sollen die „grünen Finger“, wie Senner die Grünzüge nennt, in den Kommunen „bis in die Ortsmitte reichen“.

Mit der Gestaltung des Landschaftsraums Filder soll vor allem die Lebensqualität der Menschen verbessert werden, die auf den Fildern leben. Mit dem Konzept soll aber auch der Erholungsdruck vom Körschtal genommen und ein schonender Umgang mit den verbliebenen Ressourcen erreicht werden. Dass die Gestaltung des Landschaftsraums nicht von heute auf Morgen geht, ist den Beteiligten klar: „Wir möchten einen Prozess anstoßen, eine Kugel, die mal schneller, mal langsamer rollt - aber Hauptsache, sie rollt“, so Senner.

Matthias Berg, der Erste Landesbeamte im Kreis merkte an, dass die Kugel aber auch in die richtige Richtung rollen sollte: „Weite Teile der Filder stehen unter Landschaftsschutz, das sollte auch schon bei den Planungen berücksichtigt werden.“ Die Planungen zum Landschaftsraum Filder werden von einer Kommunikationsagentur begleitet.

Der Kommunikationsberater Andreas Jung erläuterte dem Gremium die vielfältigen Ideen, wie nicht nur Informationen transportiert werden sollen,

sondern unter dem Titel „Zukunft mitgestalten“ eine Plattform für einen Dialog mit den Bürgern geschaffen werden soll. Zentrale Einrichtung ist dabei die Internetseite <http://www.unsere-filder.de>, „eine Adresse mit emotionalem Mehrwert“, so Jung, die Bürger sollen aber auch mit Faltblättern, Anzeigen und zahlreichen Aktionen in den Prozess mit eingebunden werden. red

Stuttgarter Wochenblatt

28.04.2011 - aktualisiert: 28.04.2011 07:03 Uhr